

Österreichischer Zahlenspiegel

September 2024

Statistik Austria

Österreichischer Zahlenspiegel

September 2024



STATISTIK AUSTRIA

Bleiben Sie informiert:

 www.statistik.at

Folgen Sie uns auf Social Media:

twitter.com/STATISTIK_AT

linkedin.com/company/statistics-austria

instagram.com/statistik_at

Führerscheine 2023: Tiefststand bei regulärer B-Klasse, Höchstwert bei L17

Im Jahr 2023 wurden 156 090 Führerscheine in Österreich ausgestellt, was einer leichten Zunahme von 1 % im Vergleich zum Vorjahr, sowie einem Plus von 3 % im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie (2022: 154 974; 2019: 151 477) entspricht. Tendenziell erwerben jedoch immer weniger Personen einen regulären Pkw-Führerschein. 2023 erhielten 49 834 Personen ab dem Alter von 18 Jahren eine B-Lenkberechtigung, das ist der niedrigste Wert seit Beginn der digitalen Aufzeichnungen im Jahr 2006. Im Gegensatz dazu setzt sich der Trend zum L17-Führerschein fort – die Klasse BV-Lenkberechtigungen (vorgezogene Lenkberechtigung für Pkw ab 17 Jahren) nahmen 2023 im Vergleich zu 2022 um 1 % zu und stiegen mit 31 369 Führerscheinen auf den höchsten Wert seit 2006. 2023 erwarben somit bereits 39% der Pkw-Führerscheinneulinge die B-Klasse in Form eines L17- Führerscheins, vor zehn Jahren waren es nur 29%. Beim L17 nahm auch der Frauenanteil in den letzten Jahren zu und lag 2023 bei

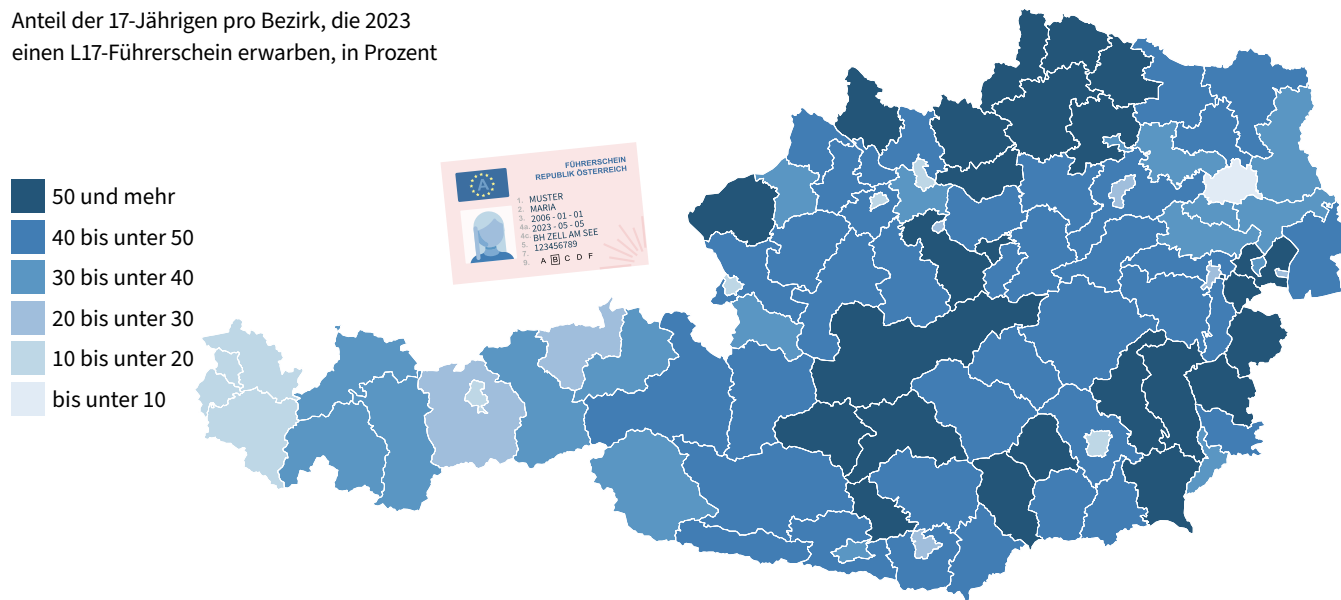
47 % (2013: 45 %). Von allen in Österreich wohnhaften 17-Jährigen erwarben 32 % im Jahr 2023 eine Pkw-Lenkberechtigung mittels L17. Auf Bundeslandebene wurden dabei deutliche Unterschiede registriert: Den höchsten Wert wies das Burgenland auf, in dem 49% der 17-Jährigen den L17-Schein erwarben, gefolgt von der Steiermark und Niederösterreich mit je 43%. Den niedrigsten Wert wies Wien mit 8% aller 17-Jährigen auf.

Deutliche Zunahmen bei Motorrad- und Bus-Klassen

2023 wurden 22 932 A-Lenkberechtigungen (A, A1, A2) ausgestellt, was einer Zunahme von 8% im Vergleich zu 2022 entspricht und der dritthöchste Wert seit 2006 ist. Ebenso wurde ein deutliches Plus bei den D-Klassen – also bei Bussen und Bus-Anhängern – registriert: 2023 wurden um 31% mehr D-Lenkberechtigungen im Vergleich zum Vorjahr ausgestellt (2023: 1 854, 2022: 1 419) und somit der höchste Wert der vergangenen 15 Jahre erreicht.

Weniger L17-Führerscheine im Westen und in Städten

Anteil der 17-Jährigen pro Bezirk, die 2023 einen L17-Führerschein erwarben, in Prozent



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Lenkberechtigungen.

Kinderbetreuung in Österreich

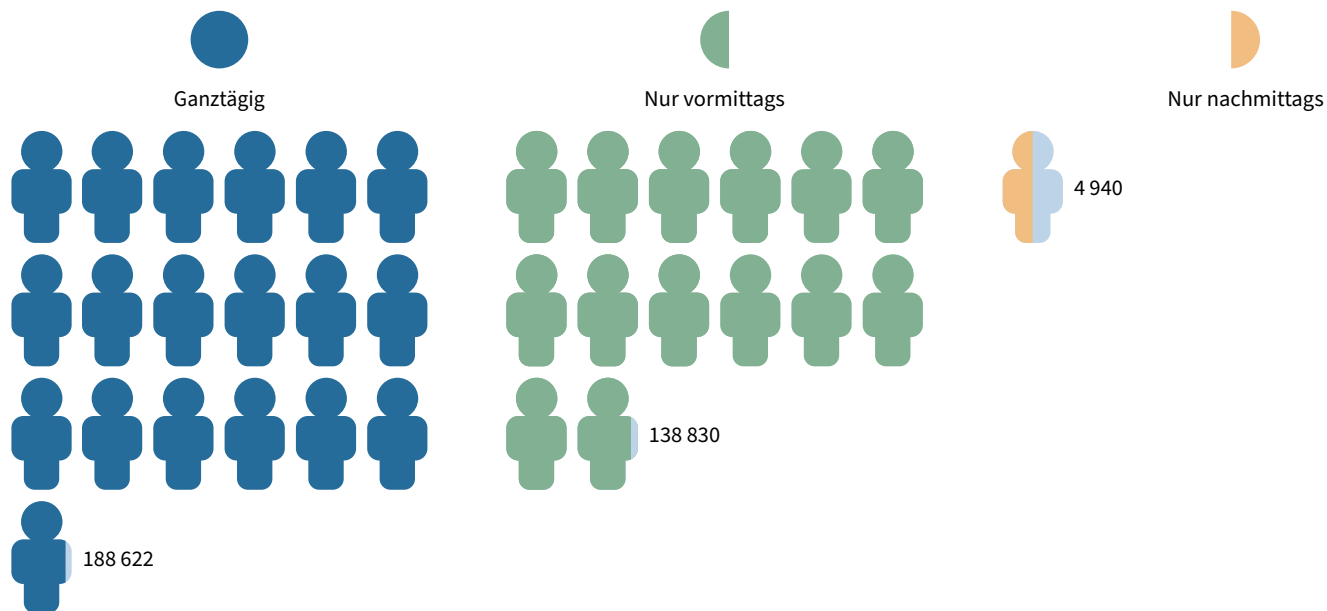
Eltern können nur frei entscheiden, wie sie ihr Arbeitsleben gestalten, wenn es genügend Kinderbetreuungsplätze gibt, die sich mit einer Vollzeitstätigkeit vereinbaren lassen. VIF-konforme Einrichtungen ermöglichen das (VIF = Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf). Hierzu zählen jene Betreuungseinrichtungen (ohne Horte), die Kindern im Alter von null bis fünf Jahren jeweils mind. 47 Wochen/Jahr, mind. 45 Stunden wöchentlich, werktags von Montag bis Freitag, an mind. vier Tagen wöchentlich 9,5 Stunden mit dem Angebot von Mittagessen zur Verfügung stehen. Mehr als neun von zehn Kindertagesheime werden ganztägig geführt. Bundesweit gibt es sechs Kinderbetreuungseinrichtungen, die auch an Samstagen bzw. Sonntagen und damit mehr als fünf Tage in der Woche geöffnet haben. Das geht aus Daten des Monitoring-Berichts 2023/24 hervor. Darin werden ausschließlich Kinder im Alter von null bis fünf Jahren betrachtet, die eine Betreuungseinrichtung (Krippen, Kindergärten und altersgemischte Betreuungseinrichtungen inkl. Horten) des öffentlichen und privaten Bereichs besuchen.

Kinderbetreuungseinrichtungen und Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2023/24 gab es 9 064 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen, die von null- bis fünfjährigen Kindern besucht wurden. Davon sind 4 666 Kindergärten, 2 737 Kinderkrippen sowie Kleinkinderbetreuungseinrichtungen und 1 661 altersgemischte Betreuungseinrichtungen inkl. Horten.

Im Kindergartenjahr 2023/24 besuchten 33% der unter Dreijährigen und fast 94% der Drei- bis Fünfjährigen eine elementare Bildungseinrichtung. Knapp 60% dieser Kinder (196 000) wurden in einer Einrichtung betreut, die Eltern eine Vollzeitstätigkeit ermöglicht. Dabei variiert der Anteil regional stark. Wien liegt mit 89,7% deutlich über dem Durchschnitt, gefolgt vom Burgenland und von Vorarlberg. Österreichweit werden 83,0% der unter einjährigen Kinder, die eine Betreuungseinrichtung besuchen, in einer VIF-konformen Einrichtung betreut. Bei den einjährigen Kindern sind es 68,5%, bei den zweijährigen Kindern 59,3% und bei drei-, vier- und fünfjährigen Kindern über 50%.

Kinder in Kindertagesheimen nach Anwesenheitsdauer 2023/24



Q: STATISTIK AUSTRIA, Monitoring-Bericht – Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen 2023/24.
Vorarlberg: Im Berichtsjahr 2023/24 stehen keine Detaildaten zu Kindern in Horten zur Verfügung.

Behinderungs- und Teilhabestatistik

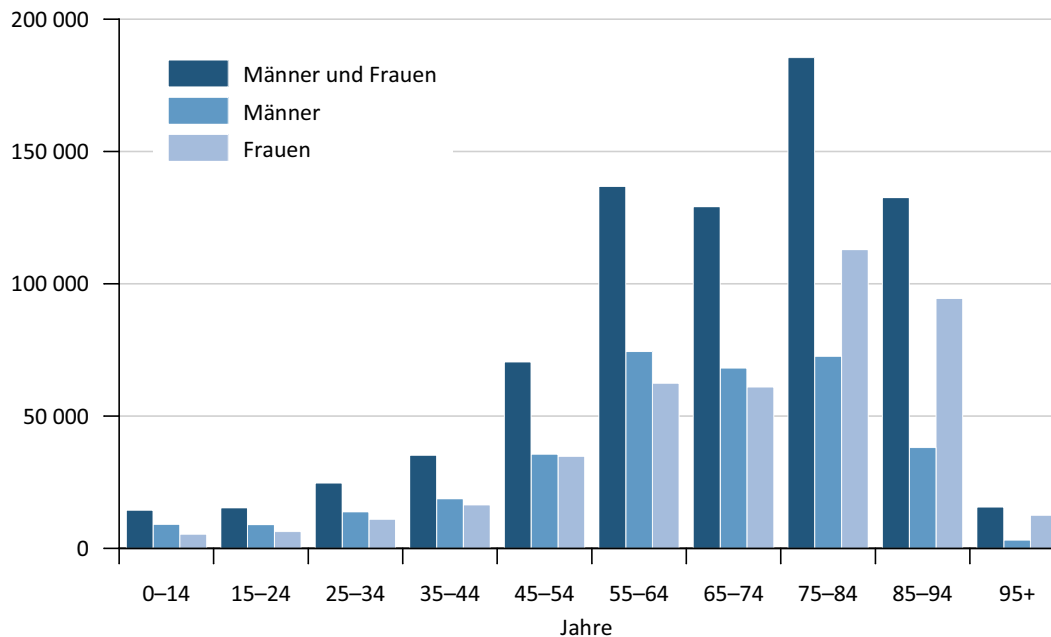
Ende 2022 lebten 759 311 Menschen mit einer „registrierten Behinderung“ in Österreich. Für die Analyse dieses Personenkreises wurden erstmals Daten der Bundesverwaltung mit Daten des Zentralen Melderegisters und der Registerzählung zusammengeführt. Die Ergebnisse schließen große Datenlücken und dienen als wichtiger Wegweiser für sozial- und inklusionspolitische Maßnahmen. Unter einer „registrierten Behinderung“ versteht man, dass die betroffenen Personen Pflegegeld bezogen und/oder einen Behindertenpass besaßen, den Status „begünstigt behindert“ hatten oder einen amtlich festgestellten Grad der Behinderung unter 50% aufwiesen. Diese Personen bildeten die folgenden, sich teils überschneidenden Gruppen: 465 923 bzw. 61,4% aller Menschen mit „registrierter Behinderung“ waren Pflegegeldbezieher:innen, 383 751 (50,5%) Behindertenpass-Inhaber:innen, 119 497 (15,7%) begünstigte behinderte Personen und 48 578 (6,4%) waren Menschen mit einem amtlich festgestellten Grad der Behinderung unter 50%. Die gesamte Gruppe der Personen mit „registrierter Behinderung“ machte

österreichweit einen Bevölkerungsanteil von 8,3% aus. 416 951 bzw. 54,9% aller Personen mit „registrierter Behinderung“ und Hauptwohnsitz in Österreich waren Frauen. 60,9% waren 65 Jahre oder älter, 37,2% befanden sich im Erwerbsalter zwischen 15 und 64 Jahren, Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren machten 1,9% aus. 93,2% der Personen mit „registrierter Behinderung“ besaßen die österreichische Staatsangehörigkeit.

9,6% in Anstaltshaushalten hauptgemeldet

Am 31.12.2022 hatten 72 610 Personen mit „registrierter Behinderung“ ihren Hauptwohnsitz in Anstaltshaushalten, d. h. in Einrichtungen, die der meist längerfristigen Unterbringung und Versorgung von Personengruppen dienen. Das waren 9,6% aller Personen mit „registrierter Behinderung“ bzw. 48,2% aller in Anstaltshaushalten hauptgemeldeten Personen. Von dieser Personengruppe lebten 87,0% in Heil- und Pflegeanstalten bzw. in Pensionist:innen- und Altersheimen, weitere 8,3% in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sowie 1,7% in Einrichtungen für sozial Bedürftige und Wohnungslose.

Personen mit „registrierter Behinderung“ 2022 nach Geschlecht und Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (Stichtag 31.12.2022); Dachverband der Sozialversicherungsträger (Stichtag 31.12.2022); Sozialministeriumservice (Stichtag 31.12.2022, außer Datensatz zu Personen mit Grad der Behinderung unter 50 %; Stichtag 14.06.2023).

Verdienststruktur 2022

Die Bruttostundenverdienste der unselbständig Beschäftigten in der Privatwirtschaft lagen 2022 im Mittel (Median) bei 17,49€. Die Branchen mit den höchsten Verdiensten waren die Energieversorgung (27,12€), Information und Kommunikation (24,63€) sowie die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (24,42€). Am niedrigsten waren die Bruttostundenverdienste mit 11,16€ (ohne Trinkgelder) in der Beherbergung und Gastronomie. In der beschäftigungsstärksten Branche, der Herstellung von Waren, lagen die mittleren Bruttostundenverdienste bei 19,77€. Im Handel, der zweitgrößten Branche, lagen die Verdienste im Mittel bei 15,30€. Nach Berufsgruppen betrachtet waren die Verdienste von Führungskräften mit 34,64€ erwartungsgemäß am höchsten, gefolgt von Beschäftigten in akademischen Berufen mit 24,39€ und Fachkräften in technischen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen mit 20,82€. Am niedrigsten waren die Verdienste von Beschäftigten in Dienstleistungsberufen sowie Verkaufskräften mit 13,16€ und jene von Hilfsarbeitskräften mit 12,30€ brutto pro Stunde.

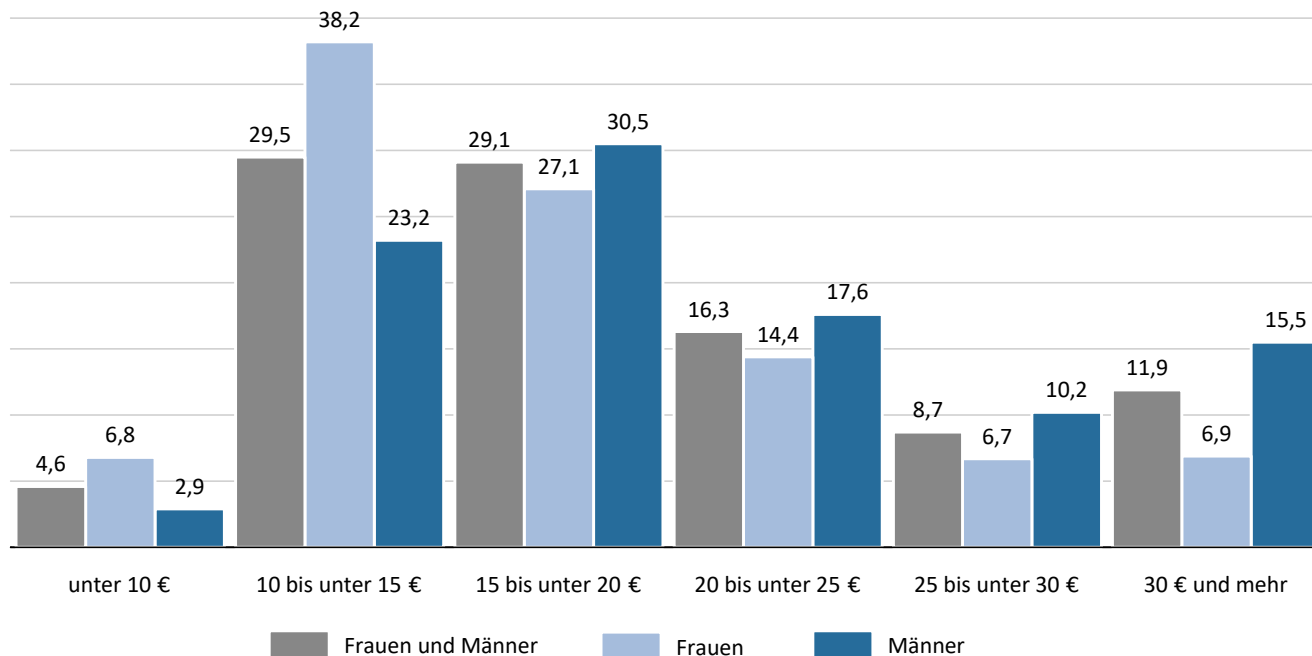
Frauen häufiger zu Niedriglöhnen beschäftigt

Die Bruttostundenverdienste von Frauen waren im Median in allen erhobenen Branchen und Berufshauptgruppen niedriger als jene von Männern – sie lagen mit 15,73€ um 15,8 % unter jenen der Männer mit 18,69€. Der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten betrug insgesamt 14,1 %. Als niedriglohnbeschäftigt gilt, wer weniger als zwei Drittel des Medianlohns verdient. Bezogen auf die Bruttostundenverdienste lag die Grenze 2022 bei 11,66€. 20,6 % der Frauen und 9,4 % der Männer zählten zu den Niedriglohnbeschäftigten.

Bessere Verdienste durch höhere Ausbildung

Beschäftigte mit höchstens Pflichtschulabschluss erhielten im Median 13,15€ brutto pro Stunde. Beschäftigte mit einem Lehrabschluss verdienten 17,08€ und Beschäftigte mit BHS-Matura 20,42 €. Bei Beschäftigten mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluss lagen die Bruttostundenverdienste bei 24,17€ und waren damit 1,8-mal so hoch wie jene von Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss.

Anteil der Beschäftigten nach Verdienstklasse 2022 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Wirtschaftsabschnitte B–N und P–S der ÖNACE 2008). – Ohne Lehrlinge. – Bruttostundenverdienste (ohne Mehr- und Überstunden).

Beliebteste Babynamen 2023: Emilia und Paul

In der Hitliste der Vornamen werden die jeweils ersten Vornamen in Originalschreibweise ohne Sonderzeichen gereiht. Emilia und Paul führen die Liste der häufigsten Vornamen von Neugeborenen des Jahres 2023 an. Das zeigt eine Auswertung der Vornamen aller in diesem Jahr geborenen 37 596 Mädchen und 40 009 Buben. Für Mädchen wählten die Eltern 638-mal den Namen Emilia, für Buben 687-mal den Namen Paul (jeweils 1,7%).

Emilia landete 2013 erstmals in den Top 10 der Liste der meistvergebenen Mädchenvornamen und belegte ab 2019 jeweils Rang 3 oder Rang 2. Paul machte gegenüber dem Vorjahr zwei Plätze gut und war seit dem Jahr 2012 immer in den Top 10, davon 2018 und 2021 auf dem Spitzenplatz und 2017 sowie 2019 auf Rang 2.

Weitere Top-Plätze

In der Hitliste der Mädchennamen 2023 folgt Marie auf Rang 2, die damit um einen Platz zum Vorjahr

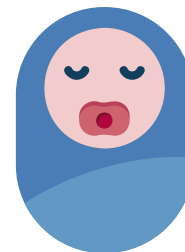
besser abschnitt und seit 2009 in der Liste der zehn meistvergebenen Mädchenvornamen aufscheint. Rang 3 belegt Emma, die um zwei Plätze im Vergleich zum Vorjahr verlor und seit 2010 in den Top 10 ist. Auf Rang 4 landet Anna, die im Vergleich zu 2022 um einen Platz nach oben rückte und bereits seit 1991 in den Top 10 ist. Rang 5 belegt Mia. Auf Rang 6 folgt Sophia. Auf Rang 7 und Rang 8 stehen Valentina und Lena. Rang 9 belegt Lea. Auf Rang 10 landet Laura.

Die Hitliste der Bubennamen 2023 wird nach Paul auf Rang 2 von Jakob fortgesetzt, der um zwei Plätze im Vergleich zum Vorjahr nach oben rückte und seit 2010 durchgehend mit Ausnahme von 2012 (Rang 11) in der Liste der zehn meistvergebenen Bubennamen ist. Auf Rang 3 folgt Elias. Rang 4 und Rang 5 belegen Maximilian und Felix. Rang 6 erreicht Noah. Rang 7 belegt Leon. Auf Rang 8 folgt David. Rang 9 belegt Wiedereinsteiger Tobias. Auf Rang 10 folgt Jonas.

Die beliebtesten Vornamen 2023



Paul	1	Emilia
Jakob	2	Marie
Elias	3	Emma



20,3

Kinder saßen im Schuljahr 2022/23
im Schnitt in einer Mittelschul-Klasse.
1980/81 waren es 25,4.



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. Bis 2017/18 inkl. Hauptschulen.

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:
Guglgasse 13, 1110 Wien | Tel.: +43 1 711 28-7070, E-Mail: info@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Redaktion

Sandra Schön, Tel. +43 1 711 28-7028, E-Mail: sandra.schoen@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

 www.statistik.at

